

# BELLE TEN

---

Cilt : XVII

Nisan 1953

Sayı : 66

---

## DIE PHÖNIZISCHEN INSCRIFTEN VOM KARATEPE NACH DEM STANDE VON HERBST 1953

von

HELMUTH Th. BOSSERT

Herrn Dupont-Sommer in Dankbarkeit

Die Auffindung von semitischen Inschriften in Karatepe hätte kein so grosses Aufsehen erregt, wenn es sich nicht um die grössten bisjetzt bekannten phönizischen Inschriften gehandelt hätte, die in drei Fassungen überliefert zwei hieroglyphenhethitische Texte begleiteten und dadurch deren Übersetzung ermöglichten.

Die phönizischen Texte verteilen sich auf zwei Grabungsstellen: auf die "untere" Nordtor- und die "obere" Südtor-Anlage. Das Nordtor lieferte eine, das Südtor zwei phönizische Inschriften. Die des Nordtores zieht sich an der Ostwand des Laufganges über vier etwa 124 cm hohe Orthostaten und einen Sockelrand hin und endet auf dem Leib des östlichen Portallöwen (Abb. 1). Die I. Kolumne (Abb. 2) steht auf zwei 76 und 23,5 cm breiten Orthostaten, füllt also zwei Steine und enthält 21 Zeilen. An zwei Stellen des breiten Orthostaten nimmt der Text auf Steinfehler Rücksicht. Das selbe ist bei dem schmalen Orthostaten der Fall, auf den die Zeilen 1, 2 und 8 des breiten Orthostaten nicht übergreifen und dessen 7. Zeile nur zwei Zeichen zählt (gegenüber vier bis acht Zeichen in den übrigen Zeilen). Der II., 73 cm breite Kolumnenstein (Abb. 3)

zählt 19, der III., 80 cm breite 18 Zeilen (Abb. 4). Die Zeilen 1 und 4 der III. Kolumne enden auf einem zwischen dem Portal-löwen und dem III. Kolumnenstein stehenden Relief. Dieses unterbricht somit den Fortgang der Inschrift nicht völlig, zumal auch die Sockelinschrift unterhalb der III. Kolumne und des Reliefs die Verbindung zur Löweninschrift herstellt (Abb. 5). Die linke obere Ecke der III. Kolumne ist abgebrochen. Dadurch fehlen in III 1 drei, in III 2 ein Zeichen, deren Ergänzung die Statueninschrift ermöglichte.

Die porige Struktur des zum Löwen verwendeten Steines erforderte grössere Zeichen als die der drei Kolumnen. Zum Vergleich seien die Masse der Löwen- und Orthostatenzeichen angeführt: Durchmesser des 'Ajin auf dem Löwen 3 cm, auf den Orthostaten 2 cm, Höhe des Reš 6,5 cm, auf den Orthostaten 4 cm, des Mem 7 cm, auf den Orthostaten 4,5 cm. Die Länge der zweiten Zeile der Löweninschrift (Abb. 6) mit 18 Zeichen beträgt 101 cm, während beispielsweise die 2. Zeile von Kolumne II mit ebenfalls 18 Zeichen 62 cm misst (vgl. Abb. 3).

Die phönizische Inschrift des Nordtores enthält 62 Zeilen mit insgesamt 1389 Zeichen. Da die vier fehlenden Zeichen von Kolumne III mit Sicherheit ergänzt werden können, ist diese Inschrift als vollständig zu bezeichnen, was für die Rekonstruktion und Übersetzung der sowohl in der Nordtor- als in der Südtoranlage trümmerhaft überlieferten Hieroglypheninschriften von unschätzbarem Werte ist.

Es ist bekannt, dass die nördlich der Südtoranlage auf zwei Stieren stehende Götterstatue, deren vier Seiten von einer phönizischen Inschrift bedeckt sind, zur Entdeckung des Karatepe führte. Nach übereinstimmenden Nachrichten befand sich die Statue noch anfangs unseres Jahrhunderts aufrecht auf ihrem Sockel, hatte also die Zerstörung der Burg überdauert. Vielleicht wollten sich die Eroberer nicht an dem Bilde des auch in Assyrien verehrten Wettergottes vergreifen. Was den Jahrtausenden trotzte, fiel vor einigen Jahrzehnten einigen am Karatepe lagernden Nomaden zum Opfer, die in der Statue Gold vermuteten, sie zu Boden warfen und den Kopf so zersplitterten, dass er wohl kaum mehr zusammengesetzt werden kann. Beim Herunterstürzen der Statue nahm sowohl der Sockel als das Kultbild erheblichen Schaden. Dieses fiel auf die

Vorderseite, sodass grosse Teil der I. und der benachbarten II. und IV. Kolumne absplitterten (vgl. Abb. 7, 8 und 10). Die III. Kolumne blieb dagegen so gut wie unversehrt (Abb. 9).

Man sollte nun meinen, dass es verhältnismässig leicht sein müsste, die Statue und deren Sockel aus den in nächster Umgebung herumliegenden Teilen zusammzusetzen. Leider trifft dies nicht zu und bis Herbst 1953 ist es nicht gelungen, alle Reste der Statueninschrift —nur sie interessiert uns hier— zusammzusetzen. Trotz allen Suchens fehlt eine Anzahl von grösseren Stücken. An manchen Stellen ist die Inschrift so dünn abgesplittert, dass mit einem Auftauchen dieser vermutlich zu Staub zerriebenen Teile nicht gerechnet werden kann. Trotzdem sind seit meiner letzten Veröffentlichung der Statuen-Inschrift (Bossert u. Çambel, Karatepe, 1946 Tafel XXXIX - XLIV) Fortschritte erzielt worden, die es nahelegen, die vier Kolumnen erneut in Abschrift vorzulegen (Abb. 7-10). Die Lesung der mitunter kaum erkennbaren Zeichen wurde erleichtert, falls Parallelinschriften zweifelhafte Textstellen sicherten. Als ich die Statueninschrift vor sieben Jahren bekannt gab, standen mir die beiden anderen phönizischen Fassungen noch nicht zur Verfügung, sofern man von dem Löwenbruchstück (a.a.O. Tafel XLV) absieht. Ich habe in allen Grabungskampagnen immer wieder die schwer lesbaren Stellen in der günstigsten Beleuchtung beobachtet und besonders die Lesung der IV. Kolumne (Abb. 10), deren Text zum Teil von dem der Parallelinschriften abweicht, zu fördern versucht. Allerdings ist die 20. Zeile dieser Kolumne so schlecht erhalten, dass in Zukunft, sofern die fehlenden Randstückchen der IV. Kolumne noch auftauchen sollten, vielleicht das eine oder andere Zeichen geändert werden muss.

Mit der letzten Zeile von Kolumne IV endet der Text der Götterstatue nicht. Im Herbst 1951 glückte es mir, unter scharfer Seitenbeleuchtung das Ende der Inschrift auf der Flanke des vom Beschauer aus rechten Stieres zu entdecken. Die Inschrift setzt sich also unterhalb der IV. Kolumne auf dem Stiere fort. Dupont-Sommer, der damals in Karatepe weilte, sah sofort, dass die Zeilen 6' und 7' der Stierinschrift mit dem Schlusse der "unteren" Fassung übereinstimmen. Über die Anzahl der Zeilen der Stierinschrift (Abb. 11) konnten wir uns nicht einigen, da die Zeichen fast restlos durch Verwitterung getilgt sind. Es mögen 6-8 gewesen sein. Einige si-

chere Spuren sind von den beiden letzten Zeilen abgesehen nur noch in der 1. und 5'. Zeile zu gewahren. Selbst wenn zu dieser Schlussfassung ein Paralleltext bekannt wäre, genügen die Überreste zur völligen Textwiederherstellung wohl nicht.

Die I. und III. Kolumne verbreitern sich, dem Rocke des Gottes folgend, nach unten, während die II. und IV. Kolumne oben und unten ungefähr gleichbreit sind. Trotzdem schwanken die Zeilenlängen auch in diesen Kolumnen. Die Länge der 1. Zeile der I. Kolumne beträgt 28 cm, die Höhe der I. Kolumne 90 cm. Die Buchstaben der Statue sind kleiner als die der "unteren" Inschriften: Durchmesser des 'Ajin 1,5 cm, Länge des Reš 2,5 cm, des Mem 3,5 cm. Falls man die Stierinschrift mit 7 Zeilen ansetzt, weist die Statueninschrift einen Gesamtumfang von 84 Zeilen auf. Dabei wurde der Nachtrag IV 3 a als "Zeile" nicht gezählt.

Selbst wenn die drei Fassungen der phönizischen Inschriften nur in Kleinigkeiten von einander abwichen, wären solche Varianten sprachwissenschaftlich von Interesse. In Wirklichkeit stimmen jedoch die drei Fassungen in Textteilen nicht miteinander überein: es muss sich demnach um drei verschiedene Textredaktionen handeln. Die grösste Überraschung bietet in dieser Hinsicht die dritte Fassung des phönizischen Textes, der sich in den Eingangsräumen der Südtoranlage befand, aber nur in Bruchstücken auftauchte, von denen keines mehr am Aufstellungsorte lag. Die Südtoranlage trat nach ihrer Zerstörung bis auf unsere Tage fast offen zu Tage, während Erde die Nordtoranlage schützend bedeckte. So sind die menschlichen Eingriffe in die Südtoranlage beträchtlich. Schatzgräber haben an verschiedenen Stellen in ihr gewühlt, wobei der Bau weiter zerstört wurde. Gut erhaltene Orthostaten wurden zu Mühlsteinen verarbeitet. Einer davon blieb in halbfertigem Zustande an Ort und Stelle liegen und wurde von uns lange für eine Säulenbasis gehalten (Bossert und Alkim, Karatepe, 1947 Abb. 136). In Wirklichkeit handelt es sich um ein Orthostatenrelief, das in mehrer Teile zersprang, bevor die Umarbeitung zum Mühlstein abgeschlossen war, und als Torso liegen blieb. Dass Karatepe-Orthostaten zu Mühlsteinen umgearbeitet worden waren, hatten uns die umwohnenden Bauern früher schon berichtet. Leider war in den der Grabung unmittelbar vorausgehenden Jahren zweimal auch ein Antikenhändler auf den Karatepe geführt worden. Es ist

anzunehmen, dass dieser Mann sich nicht ohne "Andenken" mitzunehmen den nicht gerade bequemen Reisen nach dem Karatepe unterzog.

Der phönizische Text der Südtoranlage beginnt im Gegensatz zum Nordtor auf einem Löwen. Während der Statuentext, soweit erhalten, 1952 bereits dauerhaft restauriert werden konnte, ist der "obere" semitische Löwe von mir nur auf dem Papier zusammengesetzt (Abb. 12). Es ist daher wahrscheinlich, dass bei der eigentlichen Restaurierung weitere, allerdings nur kleinere Bruchstücke, anzupassen sind, die ich noch nicht berücksichtigen konnte. In der vorläufig nicht zu beweisenden Voraussetzung, dass vom Löwentext nur eine Zeile am Anfang verloren ging, zählt die Inschrift 17 Zeilen. Von der 10<sup>7</sup>. Zeile ist allerdings nur ein Zeichen erhalten, von den übrigen Zeilen wesentlich mehr. Von den Zeilen 3<sup>7</sup>-8<sup>7</sup> kennen wir die Anfänge, sodass diese Zeilen ungefähr ergänzt werden können. Allerdings muss man immer bedenken, dass die Zeilenlängen auf einem Löwenkörper beträchtlich schwanken. Die Grösse der Löwen-Zeichen entspricht ungefähr der der Götterstatue: Durchmesser des 'Ajin 1,5 cm, Länge des Reš 3-4 cm, Länge des Mem 3,5-4 cm. Die Zeichen sind an den gut erhaltenen Stellen des Löwen sehr sorgfältig ausgeführt, besser als auf den meisten semitischen Monumenten des Karatepe. Da der Stein des Löwen im Gegensatz zu den Schriftorthostaten feinkörnig gewählt war, erlaubte er eine bis in alle Feinheiten genaue Ausmeisselung der Schriftzeichen. Vergleicht man den Text des Löwen mit dem "unteren" Text, so beginnt Zeile 2<sup>7</sup> in der Mitte von I 3. Der Löwe endet in Zeile 17<sup>7</sup> mit dem vorletzten Zeichen von II 12. Dass damit das ursprüngliche Ende des Löwentextes erreicht war, lehrt die Inschrift des darauffolgenden Orthostaten I (Abb. 13).

Aus sieben Bruchstücken konnten bisjetzt Reste von 12 Zeilen eines etwa 78 cm breiten Orthostaten rekonstruiert werden, der den Löwentext ohne Lücke fortsetzt. Die Höhe des Orthostaten I kann nach der Höhe des im rechten Winkel neben ihm stehenden Kriegerreliefs (Bossert, Alkim, Çambel usw, Ausgrabungen auf dem Karatepe, 1950 Taf. XIII Abb. 64) auf 140 cm geschätzt werden. Der Orthostat I zeigt an der linken Kante eine rechtwinkelige Fuge, in die die rechte Kante des genannten Reliefs passt. Die Grösse der Zeichen des Orthostaten I entspricht der des Löwen: Durch-

messer des 'Ajin 1,5 cm, Länge des Reß und des Mem 3,5 cm. Orthostat I führt, soweit erhalten, den Text von von II 12 bis Ende III 8 der "unteren" Fassung weiter, wobei jedoch zu beachten ist, dass die Opferformel (2. Hälfte von II 19 bis Mitte III 2 der "unteren" Fassung) ausgelassen ist. Im Durchschnitt entfallen 23 Zeichen auf die erhaltenen Zeilen des Orthostaten I. Nehmen wir an, dieser Orthostat habe 23 Zeilen enthalten und sein Text folgte der "unteren" Fassung, so erreichte er auf keinen Fall das Ende der Inschrift.

Die hieroglyphenhethitischen Inschriftenreste der Südtoranlage lassen erkennen, dass der "obere" hethitische Text umfangreicher war als der am Nordtore. So nimmt es nicht wunder, dass wir Reste von zwei oder drei weiteren phönizischen Inschriften (A, B, Finis; Abb. 14-16) besitzen, deren Textteile nicht in der "unteren" Fassung enthalten sind. Es ist für die Sprachwissenschaft ein sehr grosser Verlust, dass die erweiterte "obere" Fassung weder in phönizischer noch in H-H Sprache zusammenhängend erhalten ist. Auch die Geschichtswissenschaft hätte aus diesem Text Nutzen gezogen, da in ihm, wie einem H-H Bruchstück zu entnehmen ist, auch historische Begebenheiten behandelt waren. Es besteht eine gewisse Aussicht, dass bei erneutem gründlichem Absuchen des südlichen Steilhanges noch das eine oder andere Bruchstück der H-H oder phönizischen Fassung gefunden wird. Doch muss auf grund genauester Kenntnis der Verhältnisse davor gewarnt werden, allzugrosse Hoffnungen auf solche mehr oder minder dem Zufall unterliegenden Funde zu setzen. Eine systematische Abgrabung des Südhanges der oberen Grabung wäre an sich möglich. Aber diese Aufräumarbeiten würden erhebliche Mittel erfordern, ohne dass die Gewissheit vorläge, dass das aufgewandte Geld in einem erträglichen Verhältnis zu den Funden stünde. Am sanft abfallenden Osthange der unteren Grabung war die Suchaktion 1953 insofern erfolgreich, als eine Reihe von Relief- und H-H Bruchstücken geborgen werden konnten. Bei einem oberflächlichen Ablesen des Südhanges der oberen Grabung 1953 kamen wie jedes Jahr zwar Reliefbruchstücke zum Vorschein, dagegen nur ein winziges Inschriftenbruchstück, das zum semitischen Löwen gehörte, sowie ein etwas grösseres, noch nicht eingeordnetes H-H Textstück. Bei der Zerstörung der oberen Toranlage sind grössere Bruchstücke gewiss bis

zur Talsohle gerollt und mögen dort von der dauernd anwachsenden Schwemmerde tief überdeckt sein. Es steht nichts im Wege, die fünf Bruchstücke der Inschrift A (Abb. 14) zu einer Sockelinschrift unterhalb des oben genannten Kriegerreliefs zu ergänzen. Inschrift A würde dann die Inschrift des Orthostaten I weiterführen. Orthostat I, etwa 30 cm dick, stand rechtwinklig zum semitischen Löwen, in dessen Aussparung er passte. So ist also die Aufstellung dieses Löwen an der Westseite des Südtores, in der Ecke unmittelbar südlich des erhaltenen Türangelsteines, gesichert. Die Masse des Löwen wie des Orthostaten I passen zu den in situ befindlichen Sockelsteinen (vgl. den Plan Tafel IX Abb. 53 bei Bossert usw., Die Ausgrabungen auf dem Karatepe, 1950).

Ob die Inschrift B die Inschrift A ebenfalls auf einem Sockel fortsetzte, ist bei den geringen Resten der Inschrift B nicht auszumachen. Die Schrift auf der Inschrift B und dem Finis-Bruchstück (Abb. 16) ist kleiner, der Zeilenabstand enger. Ferner ist die Schrift von B von anderer Hand als die von A, dem Orthostaten I und dem Löwen. Ich verweise vor allem auf das Zajin in B Zeile 1 mit seinem Schrägbalken, der sonst nirgends in Karatepe belegt ist. Da jedoch auch die Hieroglypheninschriften der oberen und unteren Grabung jeweils von mehreren Schreibern vorgezeichnet sind, würde die Verschiedenartigkeit der Schrift von B noch nicht die Möglichkeit ausschliessen, dass Inschrift B und das Finisbruchstück doch zur gleichen Inschrift wie Orthostat I und der Löwe gehörten. Bemerkte sei noch, dass das als rechte Ecke von B eingezeichnete kleine Bruchstück mit dem Buchstaben Beth nicht sicher zur B-Inschrift gehört und dass unterhalb der Finis-Inschrift ein unbeschriebener Raum stehen blieb, über dessen Ausdehnung nichts ausgesagt werden kann, da der untere Rand dieses Stückes noch nicht gefunden ist.

Sollten in Zukunft weitere semitische Bruchstücke auftauchen, die die Inschriften I, A, B und Finis ergänzten, könnte die Zusammengehörigkeit dieser vier Schriftdenkmäler zu einer Inschrift vielleicht durch den Gang des Textes erwiesen werden. Ein fortlaufender Text der "oberen" phönizischen Fassung würde die Einordnung und Übersetzung der in der "unteren" H-H Fassung nicht enthaltenen H-H Textteile der "oberen" Fassung zur Folge haben. Eine neue Bilingue wäre der Wissenschaft zugänglich gemacht.









wq  
w 29 1797

9Y.6k ywz mgit yfya  
 9y60g 799y iwqr p'og y iw  
 ylw y y z m ay t i k t z k w z q t  
 60g z t t l y l y l y l o q a f i o y  
 99y y y z y q f a y t i k l a q p y l k l y y  
 l y l y l o q a f i o y t y o n t k w q y t y w  
 y o y w q t y o g w t l o g i t a q p a y y y y  
 o g y y z k l o g y t z y g g w z w f i  
 a l z y g g g y w q t y o g w l o g y y f i l  
 i k l a g o z y g g g y q a f z y g g g y  
 y l k y l o g a g o g w y t g l y a y t  
 f y k y y i g g y i g y y y l y g y l y y k y  
 y x i k y w m y z w k y w y a f w k y a  
 z k a y m z y k y k y w t w y i q o w g a  
 k l o y w k i q o w a o f z y i t a q p a t  
 z l o y w t w y q i q o w l l o z y a y t i  
 o f z o q g y t k y w g y k o f z a a y m g y k  
 i r q k y q l k y y w w l o g m y y i q o w a

III  
 1  
 2  
 3  
 4  
 5  
 6  
 7  
 8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18

Res. 4





Res. 7

<p>         6y9xiox2yH ysf 59          f9y4p49 ylg 160x2pφ          y991f 609 y09 ywf 57w          w7y49 65y 990 wf 69wf            xHx45xw a yx =f 7 f y          9 x2yH ysf 59y          y255a 55t 9w6 x43y          ysf 50y 459 6          69 wf wywf 949 xio          a 556 5ywf 4yly3          92 y5x50 9y x= f y 5ky          xmp9 ysf 49w2 y4f 5a          2559y wyw fmy92 2 91          y29 5y y w x9 w2 y          59 f φ 40 691 6 2x       </p>	<p style="text-align: center;">II</p> <p>1</p> <p>2</p> <p>3</p> <p>4</p> <p>5</p> <p>6</p> <p>7</p> <p>8</p> <p>9</p> <p>10</p> <p>11</p> <p>12</p> <p>13</p> <p>14</p> <p>15</p>
---	--

Res. 8

III

4404922 f 9 y 9 0 y w y w f r y y l	1
9 f 0 x w 2 w f y 0 x w y y y j c s y w f	2
7 x x w f y s f 2 + y 2 9 y y 9 9 x y l l y	3
9 9 0 9 y l 0 9 9 9 0 9 y y l j l 9 2 9 9 l	4
y 0 y y r 0 9 w 2 x y 2 l y 9 s y y y y l f	5
y 2 s s a c g l x 9 y y x y 0 s x 9 w y	6
I x 9 0 3 y s f s 9 y s 9 k 0 y 0 l y l y	7
y 9 j r j w 9 y l 0 9 y 2 9 y x i f y w y	8
9 9 9 0 9 y s f 2 s 9 y x s 9 l s 9 l w	9
s y 9 y 0 9 w 9 y 9 j r j w 9 9 9 0 9 y l 0	10
2 s y l g l x 9 s 9 y x y 0 s x 9 w 9 y 4 0	11
x y 2 9 y w j y x g l y s 9 k 0 y 0 l 9 y w y	12
s y l 9 y y 0 s y y 0 9 w s 9 k 0 y 0 r 9 k c s y 2	13
3 y s f s 9 y y 2 s s a c 2 x y 2 9 l l y y y	14
9 w 2 y 2 9 y x i f y w y s f x w y i f 9 0	15
y 9 9 y w 2 9 x s 9 y l 0 9 i y l f 3 y s f	16
9 9 9 y x i f x 2 f w 2 9 x s 9 y l 0 9	17
7 l y l y l 0 9 9 4 i 0 9 y y l w 9 y y 2	18
9 y x i f c w 2 9 x s 9 y l 0 9 2 x l c	19
4 0 4 x f w 9 y x s w 9 9 y y y 2 y 9 4	20

Res. 9

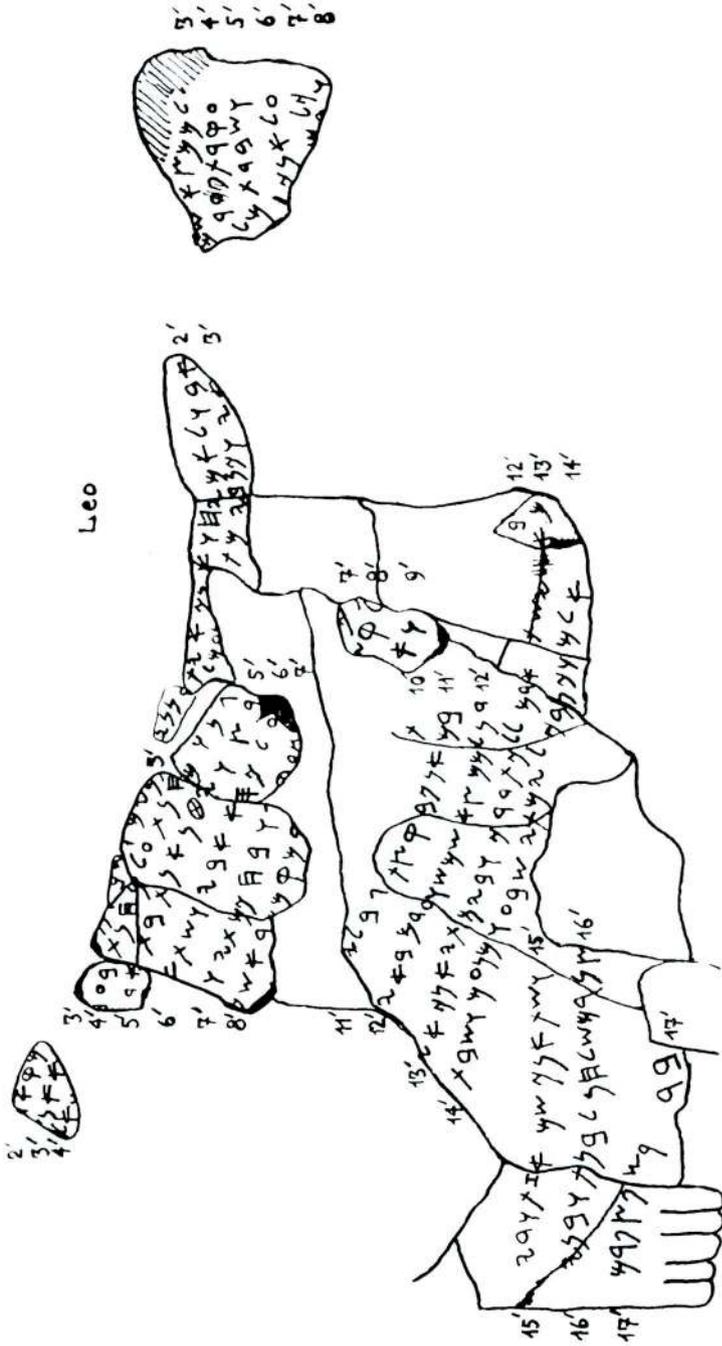
	IV
ylw lq lo qaq i o y	1
ycf 2 wf m g i y	2
g f i y f y a l y	3a
q f i e h	3b
Box w p h x o	4
og i t q i y y w	5
o g i y w q x y o g w	6
y y l c l o g i y g w a	7
o g i y w l o g y f w l o g	8
q q f y q q g y c e y q q g y	9
cy q y x i f l q g o t y q g y	10
y l q q o g y l o g q g o w t g	11
y y q q s i q y y l y g y l y k y	12
w w f y w y q f w f y q f y f y	13
l y f g q y x i f y w x m y l y	14
q y m a x y f y w x w y i g	15
l o t f q y f a y i x q p a x	16
z f y a l o a y w x w y q i l y f	17
f i f l o g w f y l f e l y f x	18
g f y f g w f w a q x s q y l o g	19
l y x c f i f o f y f l y y	20

Res. 10

Taurus

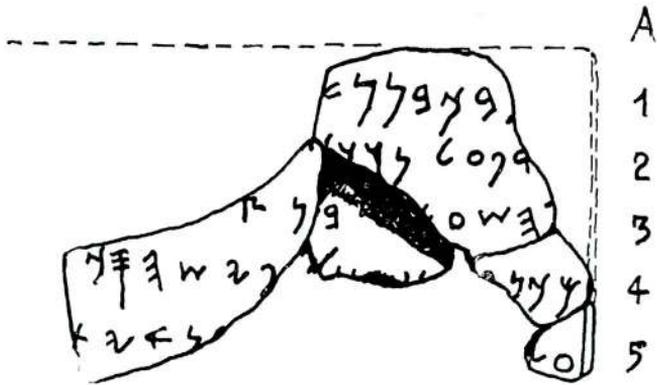
<del>g</del> <del>g</del> <del>g</del> <del>g</del>	1
	2'
	3'
	4'
<sup>2</sup> a	5'
y w y y y l o l s y z z a y x I f	6'
q a z y w y w	7'

Res. 11

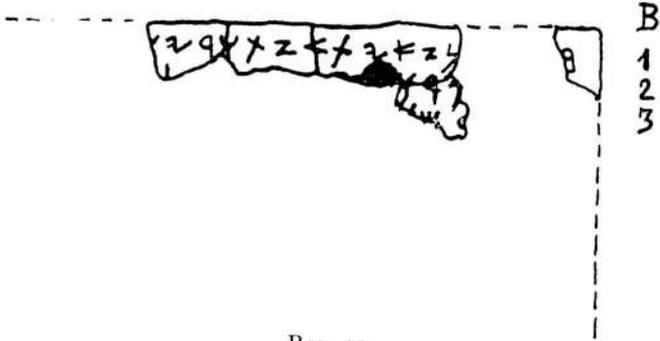


Res. 12





Res. 14



Res. 15



Res. 16

